

Offener Regionalfonds für Südosteuropa – Außenwirtschaft

Herausforderung

Erklärtes Ziel der Partnerländer des Offenen Regionalfonds Außenhandel ist die Mitgliedschaft in der Europäischen Union (EU). Ein wesentliches Erfordernis im EU-Beitrittsprozess ist die Umsetzung des Zentraleuropäischen Freihandelsabkommens (CEFTA), das die Partnerländer des Offenen Regionalfonds Außenhandel und die Republik Moldau 2006 unterzeichneten. Mit dem Abkommen wird das Ziel verfolgt, tarifäre und nichttarifäre Handelshemmnisse zwischen den Ländern zu beseitigen und den Handel zu erleichtern. Trotz erkennbarer Fortschritte bei der Umsetzung des CEFTA in den letzten Jahren sind die Zielvorgaben des Abkommens vielfach noch nicht erreicht. Gleichzeitig kommen einige Länder bei der Angleichung handelsrelevanter Gesetze und Vorschriften an die Standards und Vorschriften der EU nur sehr langsam voran. Rechtliche und administrative Barrieren behindern daher nach wie vor den Handel. Weitere wichtige Faktoren für das Handelsumfeld sind nachfrageorientierte Dienstleistungen für Unternehmen. Das derzeit angebotene Leistungsspektrum für die Förderung von Handelsaktivitäten bleibt hinter dem erklärten Bedarf der exportorientierten Unternehmen zurück. Die rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen sind kaum geeignet den regionalen und internationalen Handel zu beleben und entsprechen in vielen Bereichen noch nicht den Anforderungen des EU-Konvergenzprozesses.

Projektname	Offener Regionalfonds für Südosteuropa – Außenwirtschaft
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Länder	EU Beitrittsländer Südosteuropas
Politischer Träger	Regionaler Kooperationsrat (RCC)
Gesamtlaufzeit	2006 – 2020
Auftragsvolumen	18,67 Millionen Euro (davon 3 Millionen Euro Kofinanzierung durch EU)

Ziel

Ziel des Vorhabens ist die Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Handel in Südosteuropa entsprechend den Anforderungen des EU-Annäherungsprozesses.

Vorgehensweise

Der Offene Regionalfonds Außenhandel unterstützt regionale Initiativen, die auf eine Verbesserung der Bedingungen für freien Handel abzielen. In diesem Rahmen werden gemeinsam mit Partnern aus jeweils mindestens drei Ländern Einzelprojekte geplant und durchgeführt. Mit den Projekten sollen sowohl die nationale Umsetzung regional vereinbarter Reformen für Handelserleichterung und -förderung also auch der Zugang von Unternehmen zu Informationen und Knowhow über Instrumente der Handelserleichterung verbessert werden. Gleichzeitig fördern die Projekte den öffentlich-privaten Dialog über den Abbau von Handelshemmnissen, die vom privaten Sektor ausgewählt und priorisiert werden, und die Nutzung regionaler Plattformen zur gemeinsamen Erarbeitung oder Verbreitung modellhafter Lösungen für den Abbau von Handelshemmnissen. Die



wichtigsten Projektpartner sind die CEFTA-Strukturen (das Sekretariat und die nationalen Kontaktstellen des CEFTA), Fachministerien, für den Handel zuständige staatliche Stellen (z. B. Zollbehörden) und Organisationen des Privatsektors.

Wirkungen

Der Offene Regionalfonds Außenhandel hat in mehrfacher Hinsicht zum Abbau von Handelshemmnissen in der CEFTA-Region und zur Stärkung der Kapazitäten der maßgeblichen Akteure beigetragen: Bemerkenswert ist vor allem, dass durch die Einrichtung eines umfassenden Informations- und Berichtssystems zu handelsrelevanten Erfordernissen und Barrieren im Rahmen des CEFTA (<http://transparency.cefta.int/>) bestehende Handelshemmnisse transparenter geworden sind. Zudem wurde die handelspolitische Sachkompetenz im Hinblick auf die strategische Positionierung der Länder in der Handelsdiplomatie gestärkt, was zu günstigeren Regelungen für die Bestimmung des Ursprungslands von Waren führt und es Unternehmen letztlich ermöglicht, von EU-Handelspräferenzen zu profitieren. Das Vorhaben trug auch dazu bei, handelsrelevante regionale Netzwerke zu festigen. Dazu zählen Netzwerke und Kooperationsvereinbarungen zwischen Unternehmensverbänden (IT-Sektor, ökologischer Landbau) und eine bessere Zusammenarbeit zwischen Marktüberwachungsstellen in Südosteuropa. Im Zuge intensiver Arbeit mit Handelskammern verbesserte der Offene Regionalfonds Außenhandel außerdem das regionale Dienstleistungsangebot für exportorientierte Unternehmen, etwa durch die Einführung eines Kurses für Exportmanagement in drei Ländern der Region.

Kontakt: Johanna Wohlmeyer
Johanna.Wohlmeyer@giz.de

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft: Bonn und Eschborn, Deutschland

GIZ Büro Sarajevo
Zmaja od Bosne 7-7a
Importanne Centar 03/IV
T +387 33 957 500
F +387 33 957 501
GIZ-BosnienHerzegovina@giz.de
www.giz.de/bosnien-herzegovina

Fotos

GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich

Auftraggeber

GIZ

Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ))

Stand

03/2019
